

Weihnachtspakete 1914.

Der Weihnachtsmann geht von Haus zu Haus,
 Holt hunderttausend Pakete heraus,
 Nimmt sie mit Rechen und mit Büden
 Alle auf seinen riesigen Rücken.
 So schwer, nein, hatte noch nie er zu schleppen,
 So weit auch noch nie: bis zu Rußlands Steppen,
 Bis hin in welsches und belgisches Land
 Hat man heuer die Weihnachtspakete verjandt.
 Und waren sie sonst schon schwer, kaum zu sagen —
 In diesem Jahr kann selbst er sie kaum tragen!
 Was packten die Menschen alles hinein,
 All ihre Liebe — so Groß wie Klein —
 All ihr Denken und tiefstes Sehnen, —
 Manche sogar ein Krüglein Tränen.
 Und wie ein Strom, nein, fast wie ein Meer,
 Schleppen angstvolle Fragen hinterher,
 Die langen Fragen von tausenden Müttern,
 Die alle um ihre „Jungen“ zittern,
 Der Bräute, der Kinder und der Frauen:
 „Wird unser Liebstes das Päckchen auch schauen?
 Wird unsern Weihnachtsgruß er erleben? —“
 Der Weihnachtsmann mit ganz leisem Beben
 Macht sich fertig zu seinen schweren Gängen,
 Als ob in der Luft schon die Christglocken klingen.
 Und holte man auch ihn zu früh vier Wochen —
 Er hat noch nie sein Versprechen gebrochen,
 Den Menschen allen Freude zu bringen.
 „Doch“, murmelt er: „Derr, vor allen Dingen,
 Was sie am nötigsten brauchen werden,
 Schenk Du es ihnen! „Frieden auf Erden.“

Lely Kempin.